

STOCKHOLM TRIFFT BERLIN: KÖNIG CARL XVI. GUSTAF BESUCHT SEMINAR ZUR DIGITALEN INFRASTRUKTUR

Automatisierung – rs. Vom 5. bis 7. Oktober war das schwedische Königspaar auf Staatsbesuch in Deutschland. Begleitet von einer Wirtschaftsdelegation standen die Themen Innovation, Digitalisierung und Nachhaltigkeit im Fokus. Deutschland ist die viertgrößte Volkswirtschaft der Welt und einer von Schwedens wichtigsten Handelspartnern. Die Wirtschaftsdelegation hat sich demnach auf aktuelle und zukünftige Möglichkeiten der Zusammenarbeit fokussiert. Mit auf der Agenda des Besuchs: ein deutsch-schwedisches Seminar zur digitalen Infrastruktur.

Im Rahmen eines deutsch-schwedischen Runden Tisches diskutierten Meinungsführer der Wirtschaft in den Nordischen Botschaften über das Thema Innovationsförderung.



Der Vizekanzler und Bundesminister für Wirtschaft und Energie Sigmar Gabriel (l.) empfängt den schwedischen König, Seine Majestät Carl XVI. Gustaf, in den Nordischen Botschaften in Berlin zum deutsch-schwedisches Seminar über die neue digitale Infrastruktur.

Mats Lundquist ist der Geschäftsführer des schwedischen Unternehmens Telenor Connection und begleitete Seine Majestät als Mitglied der Delegation. Er sagte: „Die Initiative In-

dustrie 4.0 der Bundesregierung zeigt, dass Deutschland den Wandel einer traditionell geprägten Industrie zu einer smarten Produktion erkannt hat. Wir glauben, dass es eine

starke Nachfrage nach IoT-Lösungen geben wird – nach Lösungen, die diese Veränderungen möglich machen.“ Eröffnet wurde der königliche Besuch durch eine jeweilige Laudatio des deutschen und des schwedischen Wirtschaftsministers. Sigmar Gabriel erinnerte sich dabei mit großer Freude an seine Jugend und ließ das Auditorium wissen, wie wichtig es für ihn als junger Mann war, ein Auto zu haben. „BMW, Mercedes oder Volkswagen – der Traum war, ein eigenes Auto zu haben“, so Gabriel. Dies habe sich aber heute mit Blick auf die neue Generation geändert. „Wenn ich meine Tochter nach ihrem Wert der Mobilität frage“, sagte er mit einem Lächeln, „so ist ihr Traum nicht ein eigenes Auto. Ihre Mobilität nennt sich Google.“ *Alexander Völkert*

MM AUFREGER

VERSCHWENDUNG MIT VORSATZ

Die EEG-Umlage steigt 2017 weiter an. Grund dafür sind erhebliche Ausnahmen für Industriebetriebe, bemängelt die Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz (Deneff).

Problematisch sei, dass einige Unternehmen vorsätzlich Effizienzmaßnahmen unterlassen oder sogar Strom verschwenden, um nicht aus der Regelung zu fallen. Eine bestehende Verordnungsermächtigung, die es erlauben würde, Entlastungen an Energieeffizienznachweise zu knüpfen, will die Bundesregierung nicht nutzen. Insgesamt, so die Deneff, sei die Kostenbelastung der Verbraucher auf den viel zu hohen Energieverbrauch zurückzuführen, der den Ausbau von Infrastruktur unnötig verteuere. Deneff-Vorstand Christian Noll: „Die Industriebetriebe im EEG belohnen durch absurde Fehlanreize Energieverschwendung und die Bürger zahlen die Zeche.“



Christian Noll, Vorstand der Deneff

ONLINE-AUFREGER



Nina Hoppe @hopenina · 09.10.2016

Ja die westlichen Konzerne. #Afrika wird gerade von #China aufgekauft. Das ist viel besser. Freihandelsabkommen ja überflüssig #imzentrum

folge uns auf Twitter @MaschinenMarkt

BERLIN MIT STRATEGIE GEGEN DUMPINGFINANZIERUNGEN

Außenwirtschaft – si. Nach Ansicht der Bundesregierung treten in zunehmendem Maße insbesondere Wettbewerber aus Asien bei industriellen Großprojekten mit systematischer politischer Unterstützung und umfassenden Finanzierungsangeboten an. Dies kann das deutsche Förderinstrumentarium in dieser Form deutschen Anbietern bislang nicht bieten. Das Bundeskabinett hat deshalb ein Strategiepapier beschlossen.

Im Einzelnen legt dieses Regierungspapier fest, dass für eine bessere Koordinierung bei Projekten im strategischen Interesse der Bundesregierung ein Beauftragter eingesetzt und eine Koordinierungsstelle im Wirtschaftsministerium geschaffen wird. Außerdem soll es eine bessere Nutzung der Außenwirtschafts-Förderinstru-



Die Bundesregierung wehrt sich gegen Exportfinanzierungen zu Dumpingbedingungen von asiatischen Anbietern.

mente geben, dies kann im Einzelfall die Finanzierung von Machbarkeitsstudien, die Übernahme von 100%-Garantien oder die erweiterte Berücksichtigung von ausländischen Zulieferungen bei Exportkreditgarantien umfassen. Des Weiteren ist eine Verbesserung der Finanzierungsinstrumente für strategisch relevante Projekte im Einzelfall geplant.